



Friede im Herzen

Christus bleibt gegenwärtig in seiner Kirche; er offenbart sich durch sein Wort, das verkündet, gehört und geglaubt wird, und durch die Liebe, mit der die Glaubenden an seinem Wort festhalten. Die Glaubenden: das ist jeder Einzelne, und es ist die große Gemeinschaft all derer, die im Licht des auferstandenen Christus ihren Weg gehen. Jesus verheißt ihnen den Geist und schenkt ihnen den Frieden: die Gewissheit der bleibenden Gemeinschaft mit ihm und dem Vater.

Johannes 14, 23-29

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.

Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich.

Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.

26. Mai | 6. Sonntag der Osterzeit
Stundenbuch C I, II. Woche
Apostelgeschichte 15, 1-2.22-29
Offenbarung des Johannes 21, 10-14.22-23
Johannes 14, 23-29

DIE FROHE BOTSCHAFT

Wohngemeinschaft

Wie wohnen Sie? Allein oder mit Familie? Haben Sie Ihre Wohnung selbst erbaut und eingerichtet oder haben Sie manches schon fest vorgefunden? Sind Sie glücklich, wie Sie wohnen oder sehnen Sie sich nach einem anderen Lebensort? Und freuen Sie sich über Mitbewohner oder wären Sie lieber allein?

Heute sagt Jesus zu jedem von uns: Mein Vater und ich werden kommen und bei Dir Wohnung nehmen. Was für eine Herausforderung: Gott bei mir! Er sucht bei mir eine Unterkunft, er will mit mir Wohngemeinschaft haben. Welchen Platz werde ich ihm geben? Und wie werde ich merken, dass er da ist? Prägt er meinen Alltag?

Als vor vielen Jahren meine Mutter nicht mehr allein leben konnte, habe ich sie für einige Zeit in meinen damaligen Pfarrhof eingeladen. Und es war für uns beide eine Herausforderung. Ich musste manches in meinem Alltag verändern, um für sie Zeit und Offenheit zu haben. Am Anfang war die Freude über die Gemeinschaft

groß, aber dann gab es natürlich auch Reibungsflächen, wenn zwei Menschen, die gewohnt waren, allein zu leben, plötzlich auf jemand anderen Rücksicht nehmen mussten und sich in Gedanken und Taten aufeinander einstellen mussten. So müssen wir uns auch auf Gottes Gegenwart im Leben einstellen.

Nochmals: Gott will bei dir wohnen, bei dir einziehen, dein Leben teilen! Er kommt dir so nahe, dass kein Lebensbereich von seiner Gemeinschaft ausgeschlossen ist: Arbeit und Freizeit, Familie und Alleinsein, Freude und Kummer, überall sagt Gott: Ich bin da, ich will dich unterstützen; du kannst jederzeit mit meiner Anwesenheit rechnen!

Jetzt muss ich wieder übersiedeln: Ich werde im Herbst in eine andere Pfarre gehen. Ich muss derzeit meine Sachen packen, überlegen, was wichtig ist, was ich in die neue Pfarre mitnehme, und was ich loslassen muss. Aber auf eines will ich mich verlassen: Jesus und sein Vater werden auch in der neuen Pfarre zu mir kommen und bei mir Wohnung nehmen: in meinen Räumen, in meinem Tun, in meinem Herzen. ☺



P. Walter Ludwig OCist
Pfarrer und Prior der Stiftspfarr

Texte zum Sonntag

1. LESUNG Apostelgeschichte 15, 1-2.22-29

Es kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Barnabas entstand, beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen.

Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsabbas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antiochia, in Syrien und Kilikien. Wir haben gehört, dass einige von

uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren geliebten Brüdern Barnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben.

Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!

2. LESUNG Offenb. d. Johannes 21, 10-14.22-23

Da entrückte er mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem

Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis.

Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.

ANTWORTPSALM Psalm 67 (66), 2-3.5.6 u. 8

Die Völker sollen dir danken,

Tag für Tag

26. 5. - 6. So. d. Osterzeit
Apg 15, 1-2.22-29;
Offb 21, 10-14.22-23;
Johannes 14, 23-29

27. 5. Montag
hl. Augustinus
Apg 16,11-15;
Johannes 15,26 - 16,4a.

28. 5. Dienstag
Apg 16,22-34; Joh 16,5-11.

29. 5. Mittwoch
Apg 17,15.22 - 18,1;
Johannes 16,12-15.

30. 5. Donnerstag
Christi Himmelfahrt
Apg 1,1-11; Eph 1,17-23 od.
Hebr 9,24-28; 10,19-23;
Lk 24,46-53.

31. 5. Freitag
Apg 18,9-18; Joh 16,20-23a

1. 6. Samstag
hl. Justin;
1 Kor 1,18-25; Mt 5,13-19.

2. 6. - 7. So. d. Osterzeit
Apg 7,55-60;
Offb 22,12-14.16-17.20;
Joh 17,20-26.

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Wo darf Gott bei mir wohnen?
Im Wohnzimmer, wo er immer da ist oder im Gästezimmer, wo ich ihm nur manchmal begegne?

Was gibt mir Frieden?
Das Vertrauen auf Gott oder auf meine eigene Leistung?

Erwarte ich am heutigen EU-Wahltag, dass Gott seinen Heiligen Geist auch unseren Regierungen sendet und so uns alle zum Frieden führt?
Und öffne ich mein Herz für Gott oder für